

2. Könige 5, (1-8) 9-15 (16-18) 19a

(3. Sonntag nach Epiphania 2024 – Ulm)

Gemeinde des HErrn!

Am vergangenen Dienstagmorgen fuhren meine Frau und ich zu noch nächtlicher Stunde auf der Autobahn. Hoch oben am Firmament war als einziger „Stern“ der Morgenstern deutlich sichtbar. Er wurde schnell zum Thema während unserer Autofahrt, zumal dieser Morgenstern zwar leuchtete, aber selber gar nicht der Ursprung seines Scheins war. Er leitete ein fremdes Licht weiter, weshalb man ihn in der griechischen Antike „Phosphoros“ nannte. Zu Deutsch: Träger des Lichts. Das was den 38 Millionen Kilometer von der Erde entfernten Morgenstern so hell leuchten ließ, war die Sonne, die ihn anstrahlte. Eigentlich ist der Morgenstern gar kein Stern, sondern ein Nachbarplanet der Erde: die Venus. Während wir nun durch die letzte Nachtstunde fuhren, war es also auf dem Planeten Venus bereits Tag. Darum leuchtete er so hell in unsere Erdennacht hinein und kündete uns den baldigen Sonnenaufgang auf Erden an. Deshalb wird Venus Morgenstern genannt.

Doch zurück zur Erde! An keiner Stelle ist im Predigttext explizit die Rede von einem Stern oder einem Himmelslicht, jedenfalls nicht wortwörtlich. Unser Predigttext handelt vornehmlich von der Gesundheit eines gewissen hohen syrischen Offiziers namens Naaman. Dieser Naaman erkrankte plötzlich an Aussatz, bzw. Lepra. Schaut man nun genauer hin, dann stellt man fest, dass zwischen den Zeilen in unserm Text doch ein bestimmtes helles Licht mitgemeint ist. Dieses Licht begann zu leuchten, als ein jüdisches Mädchen, das als Sklavin in Naamans Haushalt arbeitete, den kranken Naaman auf den Propheten Elisa aufmerksam machte. So wurde ihr Wort ein Licht auf dem angeschlagenen Lebensweg des noch im Dunkel des Heidentums lebenden aussätzigen Naaman. Dieses Licht wies dem Syrer Naaman den Weg der Heilung und sogar des Heils.

Nachdem Naaman seinem Herrn, dem König von Syrien, von dem Propheten Elisa erzählte, schickte dieser ihn sogleich zu Joram, dem König Israels, damit dieser ihm zum Propheten Elisa weiterhelfe. *„So kam Naaman mit Rossen und Wagen und hielt vor der Tür am Hause Elisas. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm und ließ ihm sagen: Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.“* (V. 9f) Es fällt auf, dass sich

der besuchte Elisa nicht die Mühe machte, Naaman persönlich zu begegnen. Das war auch nicht nötig. Elisa war ja kein Hausarzt, er war Prophet. Er ließ dem vor der Haustür warteten Naaman durch einen Boten ausrichten: *„Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil und du wirst rein werden.“* (V. 10)

Nach diesem Ratschlag des noch nicht einmal persönlich erschienen Elisa fühlte sich Naaman auf den Arm genommen. Wir würden wohl ähnlich fühlen, wenn ein Arzt uns ausrichten ließe, wir sollten uns bei Lepra oder Covid siebenmal in der Donau waschen. Das würde nach Scharlatanerie klingen. Doch nach einigem Zaudern, gar dem zornigen Antritt der Rückreise nach Syrien, aber nicht zuletzt auch nach eindringlichem Zureden seiner Diener, befolgte der skeptische Naaman deren Rat und kehrte wieder um, um dem Wort Elisas nachzukommen. Das war der erste Schritt in die richtige Richtung, eingedenk des Wortes Jeremias: *„Kehrt zurück, (...) so will Ich euch heilen!“* (Jer. 3, 22) Naaman begab sich also zum Jordan und *„tauchte unter im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geboten hatte. Und sein Fleisch wurde wieder heil wie das Fleisch eines jungen Knaben und er wurde rein.“* (V. 14) Eben noch die häßliche, abstoßende Leprahaut, und nun urplötzlich die Haut eines gesunden jungen Knaben! Weil er dem Wort Elisas nachkam und auf das Einreden seiner Diener hin umkehrte, wurde er nicht nur geheilt, sondern kam er auch zur Erkenntnis der Wahrheit. ER erkannte in dem Gott Israels den wahren Gott und sprach: *„Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel.“* (V. 15)

Was stellen wir fest? Wir stellen fest: Licht erzeugt Licht. Wie die leuchtende Sonne aus dem Planeten Venus einen leuchtenden Morgenstern macht, so erzeugte das Licht des Wortes Gottes in Naamans Herzen das Licht der Erkenntnis Gottes. Er, der bisher in der Finsternis des Heidentums gelebt hatte, wurde von dem Licht des Wortes Gottes dermaßen ergriffen, dass es ihn geistlich erneuerte. Zu Recht nahm er dieses Licht im Glauben dankbar an, denn *„Gott ist Licht, und in Ihm ist keine Finsternis.“* (1. Joh. 1, 5) IHM kann man in jeder Lebenslage vertrauen. Nach dieser heilsamen Erkenntnis begab sich Naaman voller Dankbarkeit zu Elisa, um Gott zu loben und Elisa eine Dankesgabe zu übergeben. Wir lesen: *„Und er kehrte zurück zu dem Mann Gottes mit allen seinen Leuten. Und als er hinkam, trat er vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, dass kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel.“* (V. 15) –

Liebe Mitchristen, wie ist das bei uns? Gibt es nicht gewisse Ähnlichkeiten zu den Erfahrungen Naamans? Gewiß, der Aussatz ist heute kein großes Problem mehr. In den letzten Jahren gab es in Deutschland allerhöchstens 4 Fälle pro Jahr, und die waren meist touristisch importiert. - Heute wütet ein Aussatz ganz anderer Natur unter uns. Wir leben in einer Zeit, in der der Aussatz der Rebellion gegen GOTT und GOTTES Wort auf vielen verschiedenen Ebenen grasiert. Wir erleben, wie Kirchen vom antibiblischen Geist dieser Welt angesteckt werden; predigen, was die Welt gerne hört und handeln gemäß dem, was der Welt gefällt. Auch in unserer Kirche, selbst in unser aller Herzen, möchte sich dieser Geist einnisten und breitmachen. GOTTES Lehre soll durch die Lehre menschlicher Ideologie ergänzt, korrigiert, angepasst oder gar ersetzt werden. Der Rebellenaussatz gegen GOTTES Wort frißt gegenwärtig dermaßen um sich, dass sich gewisse Kirchen in ihrer Verkündigung kaum noch von der Welt unterscheiden und mit ihrer weltlich angepassten Verkündigung in der Welt untergehen. - Aber auch außerhalb der Kirchen, in der Bevölkerung und den Medien, stellt man fest, wie schlecht es um Europas Ethik und Moral bestellt ist. Das Neuheidentum hat sich in weiten Kreisen breitgemacht. Buddhas ersetzen vielerorts Kruzifixe. Da kommt einem unweigerlich das Wort Jesajas in den Sinn: „*Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.*“ (Jes. 60, 2) Die Natur, die gefallene sündige Natur holt zurück, was sie vor Jahrhunderten durch den Glauben an JESUS CHRISTUS verloren hat.

Auch in unsern eigenen Herzen wohnt *von Natur* auf geistlichem Gebiet dieses Dunkel. Wir sind alle Sünder und ermangeln des Ruhmes, den wir bei GOTT haben sollten. (Vgl. Röm. 3, 23) Selbst der Apostel Paulus gesteht: „*Ich weiß, dass in mir, das heißt in meinem Fleische, wohnt nichts Gutes.*“ (Röm. 7, 18) Dieser Befund ist die Folge der Urrebellion unserer Ureltern gegen GOTTES Wort. Diese Folge wird bleiben bis zu JESU Wiederkunft am Ende dieser vergänglichen Welt. Die Realität unserer sündigen Natur versucht, sich wie ein Aussatz durch unsern Geist hindurchzufressen. Sie hat Gefallen an der Sünde, denn diese ist ihr Wesen. In ihr ist sie zu Hause. Darum lehnt sie GOTTES Wort ab. Sie fühlt sich durch GOTTES Wort eingeengt, angegriffen und sogar beleidigt. Darum wehrt sich bei uns Gläubigen die sündige Natur gegen GOTTES Wort und säht in unsren Sinnen Zweifel oder Glaubensmüdigkeit aus. Unsere sündige Natur will GOTTES Wort sogar die Glaubwürdigkeit absprechen. Bei Naaman hätte sie es fast geschafft.

Er wollte von Elisas Wort und Rat nichts mehr hören. Es heißt in unserm Text: *„Da wurde Naaman zornig und zog weg.“* (V. 11) Zornig wollte er sich abwenden. Zornig versucht die sündige Natur, auch uns dazu zu bewegen, einen anderen Weg als den der Nachfolge JESU CHRISTI zu gehen. Daran erkennen wir, wie allgegenwärtig der Sündenfall in unserm und aller Menschen Leben ist. Sündendunkel allenthalben!

„... aber über dir geht auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jes. 60, 2) So lautet die wunderbare Verheißung des Propheten Jesaja. Mit anderen Worten: GOTT hält, was Er durch viele messiansische Weissagungen Seinem Volk versprochen hat. Der Morgenstern, der eine neue Zeit, die Zeit ohne Zeit ankündigt, wird aufgehen. In dem letzten Buch des Alten Testaments, dem Buch Maleachi, spricht der himmlische VATER: *„Euch aber, die ihr Meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.“* (Mal. 3, 20) Wiederum im letzten Buch, aber diesmal des Neuen Testaments, bestätigt der HErr JESUS: *„Ich bin der helle Morgenstern.“* (Offb. 22, 16) Also: Der Morgenstern ist aufgegangen. Ja: *„ER ist der Morgensterne, Sein Glänzen streckt Er ferne vor andern Sternen klar.“* (ELKG² 387, 1) Der Morgenstern JESUS benötigt nicht, wie der Morgenstern Venus, eine Sonne, die ihn beleuchtet um scheinen zu können. ER ist selber das Licht, das helle Licht des Lebens und des Heils, das durch Sein Wort in die Finsternis dieser gefallenen Welt scheint, denn JESUS ist GOTTES SOHN. Ein echter Stern (anders als Planeten oder Trabanten) ist eine Sonne. Der Morgenstern JESUS CHRISTUS ist die Sonne schlechthin, die Sonne der Gerechtigkeit. In Ihm haben wir die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt. Sein göttlicher Schein lacht uns regelrecht Seine Gerechtigkeit und Liebe ins Herz hinein. *„Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JESUS CHRIST; das, was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.“*

Wo der Morgenstern aufgeht, muss die Nacht weichen. Das heidnische Dunkel musste weichen, als ein gewisser Seher namens Bileam Israel verfluchen wollte. Statt wie von dem Moabiterkönig Balak befohlen, Israel zu verfluchen, segnete Bileam Israel. Dabei erwähnte er einen wichtigen aufgehenden Stern. Er sprach: *„Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von Nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen...“* (4. Mo. 24, 17) Bei Bileam heißt der Morgenstern Jakobsstern. Der Stern Jakobs wird aufgehen, der Morgenstern wird kommen, um verlorene Sünder aus den Banden der

Finsternis zu erlösen und sie zum Licht der rettenden Wahrheit zu führen und zu Bürgern Seines ewigen Reiches, dessen Zepter Er in Händen hält, zu machen. Er wird kommen, um die Werke des teufels zu zerstören und allen, die an Ihn glauben, die Freiheit des Lebens in Ewigkeit zu erwerben und zu schenken. Nach dieser Erlösung sehnte sich das gläubige Volk des Alten Testaments. Und wir besangen in der Weihnachtszeit das Kommen dieses Erlösers: „Jakobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen und zerstört der Höllen Reich.“ (ELKG² 352, 5) Nun mögen sich Sünd und Hölle grämen. Sie haben längst die Schlacht um unsere Seelen verloren, denn wir Kinder GOTTes des Neuen Bundes wurden nicht wie Naaman mit bloßem Wasser, sondern mit Wasser und Geist gewaschen. Seit unserer Taufe leben wir unter der Herrschaft des Königs JESus Christus, der uns vor den Pforten der Hölle bewahrt. Weil uns durch den Glauben CHristi Gerechtigkeit zugerechnet wird, hat uns der teufel für immer verloren. Seine Anklagen, um uns im Jüngsten Gericht als schuldige Sünder doch noch zurückzugewinnen, gehen alle ins Leere, denn CHristi Gerechtigkeit ist nun unsere Gerechtigkeit. Mit dieser Gerechtigkeit versehen, ist uns die Himmelstür weit geöffnet.

Gewiß, das Dunkel ist noch hier. Aber CHristus ist noch mehr hier. ER, der gesagt hat „*Siehe, Ich bin bei euch bis an der Welt Ende*“, Er will im Dunkel dieser Welt mit dem hellen Schein des Evangeliums bei uns sein. ER, die Sonne der Gerechtigkeit, scheut nicht das Dunkel, denn Er will den im Dunkel Lebenden durch das Evangelium das Licht des Heils scheinen lassen und ihnen durch den Glauben zu Seiner Gerechtigkeit verhelfen. Anlässlich der Tempelweihe Jerusalems sprach Salomo: „*ER (der HErr) hat gesagt, Er wolle im Dunkel wohnen.*“ (1. Kön. 8, 12) Ja: „*GOTT will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte Er belohnen, so richtet Er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht...*“ (ELKG² 322, 5) Sowie der HErr den Naman aus dem Dunkel seiner Krankheit und seines Heidentums heraus zu einem gesunden Leib und zum rechten Glauben geholfen hat, so will der Morgenstern JESus CHristus, der unser aller Sündenschuld mit Seinem heiligen göttlichen Blut bezahlt hat, uns alle aus der oft sorgenvollen Nacht dieser Welt zu der wunderbaren Herrlichkeit des Himmelreichs führen. Zurecht schreibt der Liederdichter Jochen Klepper: „*Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.*“ Ja, selbst in Angst und Pein

ist der Blick auf den Morgenstern JESUS CHRISTUS glaubensstärkend, denn der helle Schein des Wortes JESU vergewissert uns in jeder Lebenslage Seiner Liebe und unsers Heils. Im Übrigen bestätigen die Erfüllungen der alttestamentlichen Prophezeiungen die Richtigkeit unsers Glaubens an den Morgenstern JESUS CHRISTUS. Weil GOTT Wort hielt, ist ER und Sein Wort vertrauenswürdig.

Durch das Wort schien GOTT Naaman an. Allerdings war es ein mildes Wort. Es nahm eine gewisse Zeit, bis Naaman dieses Licht im Wort Elisas wahrnahm. Das ist heute nicht anders. Das Licht des Evangeliums scheint in Milde in die Welt hinein. Aber es scheint. Durch dieses Licht Seines Wortes verteilt der Morgenstern JESUS CHRISTUS den rettenden Glauben in der ganzen Welt. Dazu nimmt Er Seine Gemeinde in Seinen Dienst. Ihr Zeugnis soll ein Licht der Hoffnung und des Heils in dieser Welt sein. CHRISTUS spricht: *„Ihr seid das Licht der Welt. (...) Man zündet nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren VATER im Himmel preisen.“* (Matth. 5, 14ff) Ja, Licht erzeugt Licht. Wie die Sonne über die Venus Licht am Himmel erzeugt, so erzeugt das Licht des Wortes GOTTES auch das Licht des Glaubens. Wir Kinder GOTTES tragen darum eine epiphanische Verantwortung. Wir sind aufgerufen, das Licht des Wortes GOTTES hell scheinen zu lassen. Es *„soll alles, was jetzt noch an GOTTES Botschaft verborgen ist, ans Licht kommen, und was jetzt noch an ihr unverständlich ist, soll verstanden werden.“* (Mk. 4, 22) So gebe GOTT, dass wir als Kirche und als Einzelchristen das Licht des Evangeliums nicht unter den Scheffel stellen, sondern es hell leuchten lassen. CHRISTUS spricht: *„Ihr seid das Licht der Welt. (...) So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten!“* Licht zieht an.

„Du Morgenstern, du Licht vom Licht, das durch die Finsternisse bricht, du gingst vor aller Zeiten Lauf in unerschaffner Klarheit auf.

Bleib bei uns, HERR, verlass uns nicht, führ uns durch Finsternis zum Licht, bleib auch am Abend dieser Welt als Hilf und Hort uns zugesellt. (ELKG² 396, 1.4) Amen.

Pfr. Marc Haessig